Journal für
Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie

www.kup.at/
JNeurolNeurochirPsychiatr

Zeitschrift für Erkrankungen des Nervensystems

News-Screen Psychiatrie

Aigner M

Journal für Neurologie

Neurochirurgie und Psychiatrie

2012; 13 (2), 106

Homepage:

www.kup.at/
JNeurolNeurochirPsychiatr

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche

Indexed in
EMBASE/Excerpta Medica/BIOBASE/SCOPUS

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031117M, Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21 Preis: EUR 10,–

76. Jahrestagung
Deutsche Gesellschaft für Neurochirurgie
DGNC
Joint Meeting mit der Französischen Gesellschaft für Neurochirurgie
© Westend61; naka – stock.adobe.com
2025
1.–4. Juni
HANNOVER
www.dgnc-kongress.de
Im Spannungsfeld zwischen Forschung und Patientenversorgung
PROGRAMM JETZT ONLINE EINSEHEN!

Deutsche Gesellschaft für Epileptologie
64. JAHRESTAGUNG
der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie
10.–13. Juni 2026
Würzburg

News-Screen Psychiatrie

M. Aigner

Putting the Efficacy of Psychiatric and General Medicine Medication into Perspective: Review of Meta-Analyses

Leucht S, et al. Br J Psychiatry 2012; 200: 97–106.

Abstract

Background: The efficacy of psychopharmacological treatments has been called into question. Psychiatrists are unfamiliar with the effectiveness of common medical drugs.

Aims: To put the efficacy of psychiatric drugs into the perspective of that of major medical drugs.

Methods: We searched Medline and the Cochrane Library for systematic reviews on the efficacy of drugs compared with placebo for common medical and psychiatric disorders, and systematically presented the effect sizes for primary efficacy outcomes.

Results: We included 94 meta-analyses (48 drugs in 20 medical diseases, 16 drugs in 8 psychiatric disorders). There were some general medical drugs with clearly higher effect sizes than the psychotropic agents, but the psychiatric drugs were not generally less efficacious than other drugs.

Conclusions: Any comparison of different outcomes in different diseases can only serve the purpose of a qualitative perspective. The increment of improvement by drug over placebo must be viewed in the context of the disease's seriousness, suffering induced, natural course, duration, outcomes, adverse events and societal values.

Die Wirksamkeit von Psychopharmakabehandlungen ist infrage gestellt worden. Psychiater sind häufig nicht mit der Erfolgswirksamkeit der verbreiteten medizinischen Medikamente vertraut.

Die Erfolgswirksamkeit von Psychopharmaka soll mit der Erfolgswirksamkeit von verbreiteten medizinischen Medikamenten verglichen werden.

Die Autoren suchten in der Medline und der Cochrane Library für systematische Übersichtsarbeiten zur Wirksamkeit von Medikamenten im Vergleich zu Placebo für verbreitete medizinische und psychiatrische Störungen und präsentieren systematisch die Effektstärken für primäre Wirksamkeitsergebnisse.

Sie schlossen 94 Metaanalysen (48 Medikamente bei 20 medizinischen Erkrankungen, 16 Medikamente bei 8 psychiatrischen Erkrankungen) ein. Es gab einige verbreitete medizinische Wirkstoffe mit deutlich höherem Effekt als die der psychotropen Mittel, aber die psychiatrischen Medikamente waren in der Regel nicht weniger wirksam als die anderen Medikamente.

Jeder Vergleich der unterschiedlichen Ergebnisse bei verschiedenen Krankheiten kann nur einer qualitativen Perspektive dienen. Der Zuwachs der Überlegenheit von Medikamenten im Vergleich zu Placebo muss im Kontext der Schwere der Krankheit, des verursachten Leidens, des natürlichen Verlaufs, der Dauer, der Therapieergebnisse, der Nebenwirkungen und der gesellschaftlichen Werte gesehen werden.

Relevanz für die Praxis

In jüngerer Vergangenheit wurde eine Reihe von Metaanalysen publiziert, die die Wirksamkeit mancher Psychopharmaka in Zweifel ziehen. Dies hat zu einer starken Verunsicherung der Patienten geführt, die eine Psychopharmakotherapie benötigen. Viele lehnen auch eine Psychopharmakotherapie aufgrund von Stigmatisierungsängsten ab.

Leucht et al. versuchen, die Wirksamkeit von Psychopharmaka und gängigen medizinischen Therapieansätzen gegenüberzustellen, indem sie die Effektstärken der Metaanalysen von Hypertonie, Thrombolyse bei akutem Insult, Prävention von kardiovaskulären Erkrankungen und Insult, Prävention von chronischem Herzversagen, Therapie der Migräne, von Asthma, COPD (chronisch-obstruktive Lungenerkrankung), Diabetes mellitus, chronischer Hepatitis C, Refluxösophagitis, Mammakarzinom und Antibiotika bei Mittelohrentzündung sowie Zystitis mit den Effektstärken von Psychopharmaka bei Schizophrenie, bipolarer Störung, Depression, Zwangsstörung, Panikstörung, Demenz und ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung) vergleichen.

Diese Vergleiche der Effektstärken bei verschiedenen Erkrankungen mit verschiedenen Outcomes können natürlich nur qualitativer Natur sein, wie die Autoren selbst im Abstract betonen. Dennoch zeigen sich interessante Ergebnisse:

Es gibt einzelne Therapieansätze, wie die Interferontherapie bei chronischer Hepatitis C, die sehr hohe Effektstärken aufweisen. Die Effektstärken der Psychopharmaka (Median 0,41; MW 0,49; 95 %-CI: 0,41–0,57) schwanken jedoch in einem ähnlichen Bereich wie die gängigen medizinischen Therapien (Median 0,37; MW 0,45; 95 %-CI: 0,37–0,53). Von einer geringeren Wirkstärke der Psychopharmaka gegenüber Placebo in Metaanalysen im Vergleich zu den verbreiteten medizinischen Therapien kann also keinesfalls die Rede sein.

Um die Adhärenz für eine Psychopharmakotherapie zu stärken und um gegen die Stigmatisierung der psychiatrischen Therapie anzugehen, kann es für die Behandler ein wichtiges Argument sein, die Effektstärken verschiedener medizinischer Therapien zu kennen und diese auch in eine Relation zu den Effektstärken der psychiatrischen Therapie setzen zu können.

Korrespondenzadresse:
Prim. ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Aigner
Abteilung für Erwachsenenpsychiatrie
Landesklinikum Donauregion Tulln
A-3430 Tulln, Alter Ziegelweg 10
E-Mail: martin.aigner@tulln.lknoe.at

For personal use only. Not to be reproduced without permission of Krause & Pachernegg GmbH.

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere

zeitschriftenübergreifende Datenbank

☑ **Bilddatenbank** ☑ **Artikeldatenbank** ☑ **Fallberichte**

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☑ **Bestellung e-Journal-Abo**

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

Impressum **Disclaimers & Copyright** **Datenschutzerklärung**